

sie einige Zeit in's Wasser legt, und dann kocht, allein immer bleibt ihr Genuss verdächtig. Sie vertritt dort die Stelle des Brodes, und dient äußerlich bei bösartigen Geschwüren, der Blättersaft bei Skorpionbissen. — Zahme Y. (D. sativa), schleimige Wurzel, welche als Gemüse dient, jedoch eine ekelhafte Süße hat. Wächst in Ostindien. — Dreiblättrige Y. (D. triphylla), die zahlreichen, großen Knollen enthalten einen Saft, welcher auf der bloßen Haut ein starkes Zucken verursacht. Diese Schärfe verliert sich, wenn man die Knollen zerschneidet, 24 Stunden lang in Asche legt, dann Meerwasser darauf gießt, einige Tage beschwert, mit süßem Wasser abwascht, an der Sonne trocknet und als Gemüse zubereitet; wächst auf Malabar.

Yffenbaum, s. v. a. Rüster

Ypern, s. v. a. Rüster.

Ysop (Hyssopus), Gattung der Familie Lippenslämle; ähnlichiger, röhiger Kelch; Blüppige Blumentrone, die Oberlippe 2, die untere 3spaltig; mächtige Staubgefäß; kein getupfte Schließfrüchte. — Arten: Gebräuchliche Y. (H. officinalis), 1—1½ Fuß hoher, halbstrachiger Stengel; lanzettige, ganzraudige Blätter; 1seitiger Halbwirbel in lockern Trauben, Blumen saust blau, violet, rosenrot oder weiß; wächst im südlichen Europa auf sonnigen Hügeln und Felsen, bei uns in Gärten; blüht im Juli und Aug. Heilt auch getreckt sehr stark gewürhaft, schmeckt bitterlich aromatisch, enthält viel ätheriges Öl, fettes Öl, Gerbstoff, ein bitteres Subalkaloid. Wirkt zusammenziehend, reizend und belebend, namentlich auf den Unterleib und die Brust, und ist auch wormwidrig; wird daher angewendet bei Lungen- und Darmverschleimung, Wurmbildung, allgemeiner Schwäche und Erschlaffung der Organe, heftigen Schweißen der Schwindsüchtigen, Verlängerung des Zäpfchens, bei aangeschwollenem Zahnsfleisch und Mandeln in Folge reiner Schwäche. Als Thee gibt man 2—3 Quent auf 2—3 Tassen mit Honig versetzt auf 1 Tag. Gegen starke, schwindsüchtige Nachschweiße dient das Ysopol 20 Gran, aufgelöst in 2 Quent Haller's Sauer, 3 Mal täglich 10 Tropfen unter etwas Aniswasser. Heilt bei den heutigen Griechen *Micromeria juliana* und bei Linus *Satureja*.

Yucca, prächtige (Yucca gloriosa), wundervolle amerikanische Pflanze, eine Zierde unserer Gärten, die aber den Winter im Freien nicht aushält. Die knollige Wurzel treibt viel Fuß lange, tiefgrüne, starke, stachelige Schwerblätter, die allmälig absterben und dann einen 1—1½ Fuß hohen Schaft bilden, der oben mit einer schönen Blätterkrone geziert ist, aus welcher sich in unserm Klima im Juni alle 4—6 Jahre ein Stengel mit 100—150 weißen und gelblichen, auch purpurfarbenen gestreiften, herabhängenden Glocken erhebt, der eine Pyramide bildet und 14 Tage lang den prächtigsten Aufblick gewährt; wird 30 Jahre alt und vermehrt sich durch Wurzelsproßen ziemlich stark. — Fädige Y. (Y. filamentosa), lanzettige Blätter, der Rand mit langen, weichen Fäden besetzt ist, die zu Leinwand, Tauen u. dgl. dienen. Gleicht im Wuchs der vorigen, hat einen 5—6 Fuß hohen Blüthenstengel mit 3—400 weißen Glocken. Wächst vorzüglich in Virginia.

3.

Bachumbbaum (Balanites aegyptiaca), eine Stockholzart im mittleren Afrika, Aegypten, Ostindien etc.; sauerliche, wormwidrige Blätter; das unreife, bittere Fruchtfleisch ist sehr purgirend, schmeckt aber reif angenehm. — Aus dem Samen wird das Bachumöl gepreßt, welches in Aegypten häufig als Heilmittel angewendet wird.

Bäckenshöte (Bunias), Gattung der Familie Viernächtige; Ablätteriger Kelch; Ablätterige Blume; 4 freie, mächtige Staubgefäß; nussähn-

